



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE – WITTENBERG



Philosophische Fakultät II: Philologien, Kommunikations- und
Musikwissenschaften

Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik

Prof. Dr. Ursula Hirschfeld

Theatermodul «Rencontres», classes bilangues Frankreich:

Bewegte Phonetik

Ausspracheübungen mit französischen Schülern im Deutsch- und Englischunterricht

Prof. Dr. Ursula Hirschfeld

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik

E-Mail: ursula.hirschfeld@sprechwiss.uni-halle.de

http://www.sprechwiss.uni-halle.de/kontaktinformationen/mitarbeiterinnen/ursula_hirschfeld/

Copyright © Goethe-Institut Paris

Autorin: Prof. Dr. Ursula Hirschfeld, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

In Zusammenarbeit mit: Sandrine Eschenauer, Goethe-Institut Paris, Prof. Dr. Joelle Aden, Université du Maine, Le Mans

Alle Rechte vorbehalten

www.goethe.de/frankreich/bilangues

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Bewegte Phonetik

Im Rahmen des Theatermoduls „Begegnungen“ in den *classes bilangues* (simultaner Unterricht von Deutsch und Englisch als Fremdsprachen) wurde unter dem Titel „Bewegte Phonetik“ ein Aussprachetraining für französische Schüler entwickelt, die gleichzeitig Deutsch und Englisch lernen. Unter Phonetik wird hier die Aussprache verstanden, d.h. die Entwicklung von Fertigkeiten im Bereich der Vokale und Konsonanten (segmentale Phonetik) der fremden Sprachen Deutsch und Englisch, aber vor allem auch im grundlegenden Bereich der Prosodie bzw. suprasegmentalen Phonetik, zu der Rhythmus, Akzentuierung und Melodisierung gehören. Den theoretischen Hintergrund bildet die Phonologie, ohne die phonetische Zusammenhänge nicht darstellbar wären.

Warum sollte man die Phonetik durch Bewegung trainieren?

Dafür gibt es mehrere Gründe:

1. Wenn wir sprechen, ist der ganze Körper beteiligt: Rhythmus, Hervorhebungen (Akzentuierungen), emotionale Sprechweisen, Spannung und Entspannung sind mit mehr oder weniger sichtbaren Bewegungen des ganzen Körpers verbunden. Dies zeigt sich deutlich in der Haltung und Bewegung des Oberkörpers, des Kopfes und in den rhythmischen Bewegungen der Arme und Hände beim Sprechen.
2. Die Bewegungen des Körpers, z.B. der Arme und Hände beeinflussen andererseits die Realisierung phonetischer Merkmale. Da solche Körperbewegungen sichtbar und damit steuerbar sind, und zwar leichter steuerbar als Sprechbewegungen, können sie genutzt werden, um die Aussprache zu korrigieren. Wenn z.B. die deutschen langen Vokale zu kurz ausgesprochen werden, kann man eine lange Handbewegung machen und die Aussprache dieser Bewegung anpassen. Bewegungen zur Akzentsilbe verhindern eine fehlerhafte finale Akzentuierung.
3. Aussprachelernen wird durch gezielt eingesetzte Bewegungen methodisch abwechslungsreicher. Und sich zu bewegen macht Kindern Spaß – wird beides verbunden, Ziel und Spaß, können Lernerfolge schneller erreicht werden.

Was verbindet die deutsche und die englische Sprache im Bereich Phonetik?

Obwohl sich beide Sprachen, Deutsch und Englisch, in der Phonetik in vielen Merkmalen voneinander unterscheiden, gibt es Regeln und Strukturen, die für ähnliche Ausspracheprobleme bei französischen Lernenden sorgen: Gemeinsamkeiten gibt es in der Wort- und Wortgruppenakzentuierung (veränderbare Positionen gegenüber der Endbetonung im Französischen), in der Sprechmelodie und im Sprechrhythmus. Im Bereich der Vokale sind es vor allem die Unterscheidung von lang und kurz und das Fehlen von nasalierten Vokalen. Bei den Konsonanten sind u.a. die Aussprache von [h], das Auftreten von Konsonantenverbindungen und die R-Laute zu nennen, in denen sich Englisch und Deutsch vom Französischen unterscheiden.

Zur fachlichen Fundierung des Fremdsprachenunterrichts in den *Classes bilangue* werden im Folgenden Unterrichtsschwerpunkte (A.), Übungsbeispiele (B) und eine einfach und kurz

gehalten kontrastive Phonetik für die Sprachen Französisch – Englisch – Deutsch (C) dargestellt, abschließend gibt es einige weiterführende Literaturempfehlungen (D).

A. Übersicht über Ausspracheschwerpunkte für französische Schüler im Deutsch- und Englischunterricht

Suprasegmental

1. Wort- und Wortgruppenakzentuierung
2. Sprechmelodie
3. Rhythmus

Vokale

4. lang vs. kurz
5. Diphthongierung bei E- und O-Vokalen (nur im Englischen)
6. Vokalneueinsatz (nur im Deutschen), d.h. keine Bindung / Liaison bei Vokalen am Wortanfang
7. Nasalierung von Vokalen

Konsonanten

8. Fortis-Lenis-Konsonanten (stimmlos vs. stimmhaft)
9. Auslautverhärtung (nur im Deutschen)
10. Ich- und Ach-Laute (nur im Deutschen)
11. H-Laute
12. R-Laute
13. Konsonantenverbindungen
14. <th> (nur im Englischen)

B. Auswahl an Ausspracheübungen

Zur Arbeit an diesen Schwerpunkten können die folgenden Übungen in beliebiger Auswahl und Reihenfolge verwendet, auch erweitert und verändert werden. Sie dienen vor allem der Sensibilisierung, für ein systematisches Hör- und Sprechtraining sollten weiterführende Übungen verwendet werden (vgl. Hinweise zu *Übungsmaterialien*). Je nach Sprachstand und Alter der Schüler, sollten auch Kenntnisse vermittelt werden (zu den Laut-Buchstaben-Beziehungen, zu Wortakzentregeln usw. – vgl. *C. Hintergrundwissen für Lehrende* und Hinweise zu *Basisliteratur*).

Während der Übungen stehen alle im Kreis. Mimik, Gestik, Körperbewegungen und bewegbare Gegenstände sollen unterstützend eingesetzt werden. Mit *Schüler* und *Lehrerin* sind selbstverständlich immer weibliche und männliche Personen gemeint.

1. Wortakzent

Ziele: Erkennen unterschiedlicher Akzentpositionen und Sensibilisierung, auf Position und Art der Akzentuierung zu achten.

a) Die Schüler hören alle Vornamen erst auf Französisch, dann in einer der beiden anderen Sprachen:

F	D	E
Marie	Marie	Mary
Lola	Lola	Lola
Melanie	Melanie	Melanie
Lucas	Lucas	Lucas
Daniel	Daniel	Daniel
Sebastian	Sebastian	Sebastian
Isabel	Isabel	Isabel
Matilda	Matilda	Matilda
Elaine	Helene	Helen

b) Sie hören dann unsortiert einen Namen aus einer der Sprachen und sollen erkennen, welche Sprache das ist.

c) Sie wiederholen die fremden Namen und klatschen beim betonten Vokal in die Hand.

d) Sie spielen Telefonieren in verschiedenen emotionalen Sprechweisen (lässt sich mit Übung zum [h] kombinieren):

Hello Mary, how are you?

Hallo Marie, hörst du mich?

2. Sprechmelodie

Ziel: Unterschiede zwischen dem Französischen, Deutschen und Englischen heraushören und die Sprache an der Melodie erkennen.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen brummen in den drei Sprachen, die Schüler raten / erkennen, welche Sprache es ist (das können kurze Sätze aus „Stimmen im Park“ sein, oder die Grußformeln aus der Übung zum Rhythmus).

b) Der Satz / die Grußformel wird von einer Person im Kreis gebrummt + gesprochen + gebrummt, alle brummen + sprechen + brummen nach.

c) Die Sätze/Grußformeln werden in den drei Sprachen emotional (freundlich, überrascht, genervt, ... – mit entsprechender Mimik und Gestik) gebrummt und gesprochen.

3. Rhythmus

Ziel: Erkennen, dass betonte und unbetonte Silben die Position in der Rhythmuseinheit wechseln und dass betonte Silben deutlicher gesprochen werden.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen sagen, dass sie einander begrüßen wollen und brummen mehrmals mit entsprechender Mimik und Gestik

Deutsch : *m-m-M-m* ((guten Morgen))

Englisch: *m-M-m* ((good morning))

Sie klatschen beim betonten Vokal in die Hände – die Schüler raten, was es bedeuten könnte. Dann brummen und sprechen die Lehrerinnen die Grußformel

b) Die deutsche und die englische Grußformel wird wahlweise reihum von einer Person im Kreis gebrummt + gesprochen + gebrummt, alle brummen + sprechen + brummen nach, sie klatschen zum betonten Vokal.

c) Es wird mit anderen Grußformeln geübt (Brummen + Sprechen), dabei empfiehlt sich eine rhythmische Ordnung, die auch bewusstgemacht wird:

m-M: Bis gleich! Bis dann! Mach's gut! So long! Take care! Sleep well! Good night!

M-m: Schlaf gut! See you. Welcome!

m-M-m: Willkommen! Bis später! Bis morgen! Wie geht's dir? How are you?

m-m-M: Guten Tag! Gute Nacht! See you soon!

m-M-m-m: Auf Wiedersehen. Wie geht es dir? Good afternoon! Good evening!

m-m-M-m: Guten Abend! See you later!

m-m-m-M: Geht es dir gut? Have a nice day

m-m-m-M-m: Bis morgen Abend. See you tomorrow!

m-m-m-m-M: Wir sehen uns bald! See you in a bit!

d) Die Grußformeln werden emotional (freundlich, überrascht, genervt, ... – mit entsprechender Mimik und Gestik) gebrummt und gesprochen.

4. Lange und kurze Vokale

Ziel: Sensibilisierung für lange und kurze Vokale im Englischen und im Deutschen.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen halten je einen Ball und sagen

E: *ball, the ball* (langer Vokal),

D: *Ball, der Ball* (kurzer Vokal).

b) Der „englische Ball“ wird mit langen Armbewegungen jemandem zugeworfen, dazu wird reihum *ball* gesprochen. Der „deutsche Ball“ wird reihum beim Zuwerfen auf den Boden geprellt, dazu wird *Ball* mit kurzem Vokal gesprochen.

c) Es wird mit anderen Wörtern weitergeübt (bei Substantiven mit und ohne Artikel), z.B. mit

Englisch kurz: *bed, net, lift, film, pot, book, foot*

Englisch lang: *class, beer, fever, banana, shoe, soup*

Deutsch kurz: *Bett, Netz, Klasse, Lift, Film, Pott, Suppe.*

Deutsch lang: *Schuh, Bier, Fieber, Banane, Buch, Fuß.*

d) Dabei kann man ausdrücken, ob man das Wort /den Gegenstand mag oder nicht.

5. Lange E- und O-Vokale im Englischen und im Deutschen

Ziel: Erkennen, dass lange Vokale im Englischen als Diphthong gesprochen werden ([ou, ei]), im Deutschen nicht, hier sind es immer Monophthonge.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen sagen

Deutsch: *Oh!* mit einer geraden Handbewegung (gleichbleibende Sprechspannung).
Englisch: *Oh!* mit einer abfallenden Handbewegung (zeigt den Abfall der Sprechspannung von O zu U).

- b) Deutsches und englisches *Oh!* wird wahlweise reihum von einer Person im Kreis vorgesprochen, alle sprechen mit der jeweiligen Geste nach.
- c) *Oh!* wird mit anderen Wörtern verbunden (bei Substantiven mit und ohne Artikel), z.B.
- *Oh, ein Keks!*, ... *Baby, Lady, Safe, Ton, Motor, Goldfisch*,
- *Oh, a cake!*, ... *baby, lady, safe, tone, motor, goldfish*.
- d) Dabei kann man auch ausdrücken, ob man das Wort / den Gegenstand mag oder nicht.

6. Vokalneueinsatz

Ziel: Vokale am Wortanfang richtig (ohne Liaison) aussprechen.

- a) Die Lehrerin zeigt Namen auf je einem Blatt Papier und spricht sehr deutlich:
Mein Name ist ... Ina, Tina, Inka, Tinka, Anja, Tanja, Imo, Timo, Amino, Tamino, Aron, Taron
Mit einer Handbewegung zeigt sie, ob ein Wort mit einem anderen verbunden ist (_) oder nicht (|):
Mein_Name
Mein_Name / ist
Mein_Name / ist / Ina.
Mein_Name / ist_Tina.
...

- b) Alle sprechen nach und machen dabei die Handbewegungen.

- c) Die Lehrerin gibt den Schülern die Blätter mit den Namen (die Namen können mehrmals vorkommen). Die Schüler zeigen „ihren“ Namen und sagen reihum:
Mein_Name / ist ...

- d) Die Schüler sprechen sich reihum mit ihren richtigen Namen an. Einer sagt: *Mein_Name / ist ...* Der nächste sagt: *Dein_Name / ist ... / und mein_Name / ist ...*

7. Nasalierung von Vokalen

Ziel: Vokale vor <m, n> richtig (ohne Nasalierung) aussprechen.

- b) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen sagen auf Deutsch und Englisch *man kann, one can, niemand kann, no-one can*
Sie sprechen dies auch französisch aus mit übertriebener Nasalierung und halten sich dabei die Nase zu.

- c) Die Schüler wiederholen im Chor:
man kann
one can

d) Die Schüler zeigen reihum pantomimisch, was man alles machen kann, sie geben die Lösung in Englisch und/oder Deutsch, die alle laut sprechen:

Man kann: hören, sprechen, sehen, schlafen, boxen, laufen, springen
One can: hear, speak, see. sleep, box, walk, jump, ...

8. Stimmhafte und stimmlose Konsonanten

Ziel: Sensibilisierung für stimmhafte und stimmlose Konsonanten im Englischen und im Deutschen.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen legen die Fingerspitzen an den Kehlkopf und bilden stimmhafte Konsonanten (wobei die S-Laute und die anderen markierten Konsonanten übertrieben gesprochen werden)

D: [zzzzzzz], *so, so* (stimmhaftes s), *die Sonne, eine Wolke, der Regen, ein Baum, die Erde*

E: [zzzzzzz], *easy, easy* (stimmhaftes s), *a rose, a wood, a garden, a friend, a ball, a dream*

b) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen legen die Fingerspitzen an den Kehlkopf und bilden stimmlose Konsonanten (wobei die S-Laute und die anderen markierten Konsonanten übertrieben gesprochen werden)

D: [sssssss], *was, was ist, was ist das* (stimmloses s), *eine Maus, ein Schaf, ein Hund, eine Ente, ein Kater, ein Pelikan, ein Affe, ein Vogel*

E: [sssssss], *so, so nice, its so nice* (stimmloses s), *a mouse, a cat, a duck, a pelican, a sheep*

c) Dann werden die stimmhaften Konsonanten geübt, sie werden von einer weichen Handbewegung begleitet. Die Lehrerinnen Beispiele vor, sie werden im Chor wiederholt:

D: [zzzzzzz], *so, so* (stimmhaftes s), *die Sonne, eine Wolke, der Regen, ein Baum, die Erde*

E: [zzzzzzz], *easy, easy* (stimmhaftes s), *a rose, a wood, a garden, a friend, a ball, a dream*

d) Dann werden die stimmlosen Konsonanten geübt, dabei werden die Fäuste geballt.

D: [sssssss], *was, was ist, was ist das* (stimmloses s), *eine Maus, ein Schaf, ein Hund, eine Ente, ein Kater, ein Pelikan, ein Affe, ein Vogel*

E: [sssssss], *so, so nice, its so nice* (stimmloses s), *a mouse, a cat, a duck, a pelican, a sheep*

e) Alle Begriffe können auf Kärtchen geschrieben/gezeichnet werden, je ein Begriff wird Deutsch/Englisch vor- und nachgesprochen, mit den entsprechenden Bewegungen für stimmhafte und stimmlose Konsonanten. Dabei kann man ausdrücken, ob man das Wort mag oder nicht.

9. Auslautverhärtung

Ziel: Erkennen, Konsonanten (geschrieben: <b, d, g, s, v>) am Wortende im Deutschen immer stimmlos ausgesprochen werden.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen heben die Hände und sagen auf Deutsch und Englisch:

D: *eine Hand und noch eine Hand / Hand [t], und [t]*

E: *one hand and another hand / hand [d], and [d]*

D: *Hand [t], und [t], Hand [t], und [t]*

E: *hand [d], and [d], hand [d], and [d]*

c) Die Schüler probieren *Hand [t], und [t], Hand [t], und [t] / hand [d], and [d], hand [d], and [d]* zu sagen. Sie gehen aufeinander zu und sagen: *Gib mir deine Hand! / Give me your hand!* Sie geben sich die Hand.

d) Die Deutsch-Lehrerinnen sagen: [g] *die Tage* – [k] *der Tag* – *guten Tag*, die Schüler wiederholen.

e) Die Schüler gehen aufeinander zu und sprechen sich an: *Guten Tag, (Name)!* Sie zeigen, ob sie sich mögen oder nicht.

10. Das wichtigste deutsche Wort

Ziel: Ich-Laute richtig aussprechen.

a) Die Deutsch-Lehrerin fragt die Schüler, welches das wichtigste deutsche Wort ist. Sie schreibt die genannten Wörter an die Tafel und lässt sie übersetzen.

b) Sie erklärt, dass das wichtigste deutsche Wort „ich“ ist: Weil man selbst wichtig ist, weil das Wort sehr oft gebraucht wird und weil es in vielen anderen Wörtern steckt. Sie sammelt einige Beispiele an der Tafel, in denen *ich* steckt, z.B. *nicht, sich, Licht, Gedicht, spricht, sicher ...*

c) Sie erklärt, dass *ich* oft falsch gesprochen wird, dass es aber sehr einfach ist, es richtig zu sprechen. Sie flüstert das Wort *ja* mehrmals – mit dem Zeigefinger drückt sie die Unterlippe an die unteren Scheidezähne – und lässt dann das [a:] weg. Ein geflüstertes [j] ist ein Ich-Laut. Die Schüler probieren [ja:] → [j] zu flüstern.

d) Dann flüstert die Lehrerin: *ich – ja (ichja)*, die Schüler flüstern mit, der Zeigefinger ist an der Unterlippe. Dann sprechen sie halblaut und laut.

e) Die Lehrerin bittet Schüler, die es gut ausgesprochen haben, zu sagen: *Ich ja.* oder *Ich nicht.*

f) Die Schüler sprechen reihum mit entsprechenden Gesten:

- *ich bin ich, und ich bin ich, ...*

- *ich, ich auch, und ich auch, aber ich nicht ...*

- *ich nicht, ich auch nicht, aber ich, ...*

- *ich bin (Name), und ich bin (Name).*

11. [h]

Ziel: [h] am Wort- und Silbenanfang richtig aussprechen.

a) Die Schüler hauchen in die Hand, als ob es kalt wäre, sie zeigen auch mit anderen Gesten und der Körperhaltung, dass ihnen kalt ist.

b) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen rufen auf Deutsch und Englisch *Hallo*, dann *Hallo du!* *Hallo you!*

c) Die Schüler probieren *Hallo du!* *Hallo you!* zu sagen, sie geben sich reihum die Hand und begrüßen sich freundlich / höflich / gelangweilt / unfreundlich ... mit *Hallo du!* *Hallo you!*

d) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen fragen: *Wie heißt du?* Die Schüler haben ein Blatt Papier mit einem Namen, zeigen es den anderen und sagen deutsch: *Ich heiße Hanne / Harry / Henriette / Hector / Hamlet / Henry / Helen / Helene / Hilda ...* bzw. englisch *My name is Harry / Henriette / Hector / Hamlet / Henry / Helen / Hilda ...*

e) Die Schüler gehen aufeinander zu und sprechen sich an: *Hallo Helene, ich heiße ..., Hello Helen, how are you?* Sie zeigen, ob sie sich mögen oder nicht.

12. R-Laute

Ziel: Erkennen, dass nur vor Vokal ein konsonantisches R gesprochen wird. R-Laute am Wort- und Silbenende richtig, d.h. als Vokal, aussprechen.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen sprechen auf Deutsch und Englisch:
rot / red, rund / round

Sie zeigen einen roten Ball und wiederholen mit übertriebener R-Aussprache:

*rund und rot, Der Ball ist rund. Der Ball ist rot. Der Ball ist rund und rot.
round und red, The ball is round. The ball is red. The ball is round and red.*

b) Sie wiederholen und die Schüler sprechen nach.

c) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen erklären, dass das R nur vor Vokal so deutlich, als Konsonant, gesprochen wird. Nach Vokal oder in der Endung –er wird ein Vokal gesprochen, der fast wie [a] klingt:

hier / here, Bier / beer, Vater / father, Mutter / mother

d) Die Schüler bilden reihum kurze Sätze, alle wiederholen:

*Mein Vater / meine Mutter ist hier. Mein Vater / meine Mutter ist nicht hier.
Mein Vater / meine Mutter trinkt Bier. Mein Vater / meine Mutter trinkt nie Bier.
My father / my mother is here. My father / my mother isn't here.
My father / my mother drinks beer. My father / my mother never drinks beer.*

Sie zeigen, ob sie das mögen oder nicht.

13. Konsonantenverbindungen

Ziel: Erkennen, dass aufeinanderfolgende Konsonanten im Wort und an Wortgrenzen komplett realisiert werden müssen.

a) Die Deutsch-/Englisch-Lehrerinnen erklären, dass im Deutschen und im Englischen mehrere Konsonanten nacheinander gesprochen werden. Sie zeigen das an weiteren Beispielen:

D: *sprechen – ich spreche, er spricht, du sprichst*

E: *to speak – I speak, you speak, he speaks*

b) Sie wiederholen und die Schüler sprechen nach.

d) Die Schüler bilden reihum kurze Sätze, alle wiederholen:

Ich spreche Deutsch. Ich spreche Englisch. Ich spreche Französisch. Ich spreche ...

I speak German / English, French, ...

14. Das englische <th>

Ziel: Beide interdentale (Zunge zwischen den Zähnen) Laute richtig aussprechen (stimmhaft – stimmlos).

a) Die Englisch-Lehrerin zeigt ein Foto und sagt: *This is my father and this is my mother. father and mother, mother and father.*

b) Sie fragt, was das Besondere an der Aussprache dieser Wörter ist und erklärt, dass die Zungenspitze zwischen den Zähnen liegt und die Stimme zu hören ist (Hand auf den Kehlkopf legen – Vibration des Kehlkopfes ist deutlich spürbar)

c) Sie wiederholt mehrmals *father and mother, mother and father, my father and my mother, the mother and the father* – die Kinder sprechen im Chor nach und dann gleichzeitig mit ihr.

d) Dann spricht die Lehrerin: *thank you, father – thank you, mother, thank you, thank – th* und erklärt, dass *th* in *thank* stimmlos ist (Hand auf den Kehlkopf legen – keine Vibration des Kehlkopfes).

e) Sie wiederholt mehrmals *thank you, father – thank you, mother,* – die Kinder sprechen im Chor nach und dann gleichzeitig mit ihr (Hand auf den Kehlkopf legen).

f) Die Schüler sprechen reihum mit entsprechenden Gesten und Emotionen:

- *thank you, (Name)*

- *thank you for the ...*

**C. Hintergrundwissen für Lehrende:
KLEINE PHONETIK DEUTSCH – ENGLISCH – FRANZÖSISCH**

Suprasegmental

1. Wort- und Wortgruppenakzentuierung

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
fester Wort- und Wortgruppenakzent	komplexe Regeln für Wort- und Wortgruppenakzent, häufig unterschiedliche Akzente im Englischen und Deutschen bei gleich geschriebenen Wörtern	

2. Sprechmelodie

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
keine grundsätzlichen Unterschiede in der Funktion (Anzeige von Fragen, Aussagen, Aufforderungen usw.), aber graduelle Unterschiede im Melodieverlauf, besonders beim emotionalen Sprechen		

3. Rhythmus

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
gleichförmiger Rhythmus durch Betonung der letzten Silben im Wort und in der Wortgruppe, unbetonte Silben werden deutlich ausgesprochen, ausgeglichene Sprechspannung	zentralisierender Rhythmus: Akzentsilbe hat unterschiedliche Positionen und ist sehr stark hervorgehoben, unbetonte Silben werden reduziert, d.h. große Unterschiede in der Sprechspannung bei betonten und unbetonten Silben	

Vokale

4. lang vs. kurz

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
Vokallänge ist von Betonung abhängig	lange und kurze Vokale können bedeutungsunterscheidend sein, deshalb muss sehr auf die korrekte Aussprache geachtet werden; häufig Unterschiede im Englischen und Deutschen bei gleich geschriebenen Wörtern	

5. Diphthongierung

<i>Französisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Englisch</i>
Vokalklang ist stabil, ebenso Sprechspannung		lange E- und O-Vokale werden diphthongiert, Mundöffnung wird beim Sprechen kleiner, Sprechspannung lässt nach

6. Vokalneueinsatz, d.h. keine Bindung / Liaison bei Vokalen am Wortanfang

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
zusammengehörige Wörter werden aneinandergebunden, d. h. beim Sprechen nicht durch		vor Wörtern und Silben, die mit Vokal beginnen, wird eine Stimmpause gemacht – Wörter und Silben, die mit Konsonanten beginnen, werden mit den vorangegangenen verbunden, z.B. <i>über/arbeiten, von / Ina vs. über_raschen,</i>

Pausen getrennt	<i>von_Nina</i>
-----------------	-----------------

7. Nasalierung von Vokalen

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
Nasalvokale	keine Nasalvokale, Aussprachefehler französischer Deutschlernender bei Schreibung Vokal + Nasal, z.B. <i>lang</i> / <i>long</i>	

Konsonanten

8. Fortis-Lenis-Konsonanten (stimmlos vs. stimmhaft)

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
stimmhafte und stimmlose Konsonanten werden deutlich unterschieden, auch am Silben- und Wortende es gibt keine Auslautverhärtung	stimmhafte Konsonanten werden nach stimmlosen stimmlos (Assimilation), deshalb ist für das Deutsche der Spannungsunterschied (fortis = gespannt, lenis = ungespannt) wesentlicher; im Auslaut werden alle Konsonanten (außer den Nasalen, l und r) stimmlos bzw. als Fortiskonsonant gesprochen, z.B. <i>Tage – Tag</i> [k]	

9. Auslautverhärtung

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
es gibt keine Auslautverhärtung	im Auslaut werden alle Plosive und Frikative stimmlos bzw. als Fortiskonsonant gesprochen, z.B. <i>Tage – Tag</i> [k]	

10. Ich- und Ach-Laute

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
<ch> verlangt in allen drei Sprachen unterschiedliche Ausspracheformen, im Deutschen geht es vor allem um die Unterscheidung der Ich- und Ach-Laute, d.h. die Unterscheidung einer hinteren Variante nach <a, o, u, au>, z.B. in <i>Nacht, Buch, Koch, Bauch</i> und einer vorderen Variante nach allen anderen Vokalen, z.B. nach <i, e, ä, ö, ü, ei, äü, eu > wie in <i>Nächte, Bücher, Köche, ich, Bauch, rechts, reich, euch</i> und		

11. H-Laute

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
geschriebenes <h> wird nicht gesprochen	<h> wird am Wort- und Silbenanfang gesprochen	<h> wird am Wort- und Silbenanfang gesprochen, nach Vokal ist es ein Dehnungszeichen, zeigt also einen langen Vokal an, z.B. <i>zehn, Bahn, ihr</i>

12. R-Laute

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
in allen Positionen im Wort wird ein Reibe-R gesprochen	am Wort- und Silbenanfang wird ein retroflexes R gesprochen (Zungenspitze wird nach hinten gebogen), nach Vokalen wird das R vokalisiert, also wie ein Vokal gesprochen	am Wort- und Silbenanfang wird ein Reibe-R gesprochen, ebenso nach kurzen Vokalen, nach langen Vokalen wird das R vokalisiert, also wie ein Vokal gesprochen

13. Konsonantenverbindungen

<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
keine komplexeren Konsonantenverbindungen	vielfältige und komplexe Konsonantenverbindungen, auch an Silben- und Wortgrenzen, alle müssen realisiert werden	

14. <th>

<i>Französisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Englisch</i>
<t> → Aussprache als [t]		stimmhafter und stimmloser interdentaler Konsonant (Zungenspitze zwischen den Schneidezähnen)

Übersichten über die Vokal- und Konsonantensysteme

Deutsche Vokale

Quantität + Spannung	Artikulationsstelle (Richtung der Zungenhebung)				
	vorn		zentral	hinten	
lang + gespannt	i: (Miete)	y: (Fühler)		u: (Ruhm)	hoch
kurz + ungespannt	ɪ (Mitte)	ʏ (Füller)		ʊ (Rum)	
lang + gespannt	e: (Beet, sehen)	ø: (Höhle)		o: (Schote)	mittel- hoch
kurz + ungespannt	ɛ (Bett)	œ (Hölle)		ɔ (Schotte)	
lang + ungespannt	ɛ: (säen)				
reduziert (unbetont)			ə (ehe) [ɐ] (er, eher)		
lang			a: (Staat)		flach
kurz			a (Stadt)		
	ungerundet	gerundet	ungerundet	gerundet	
	Lippenrundung				

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Quantität: kurz – lang
2. Qualität: ungespannt (offen) – gespannt (geschlossen)
3. Grad der Zungenhebung: hoch – mittelhoch – flach
4. Richtung der Zungenhebung: vorn – zentral – hinten
5. Lippenrundung: gerundet – ungerundet

[ɐ] ist kein Phonem, sondern die vokalische Realisation des Phonems /ʁ/

Französische Vokale

oral/nasal	Artikulationsstelle (Richtung der Zungenhebung)				
	vorn		zentral	hinten	
oral	i (si)	y (tu)		u (chuo)	hoch
oral + gespannt	e (et)	ø: (deux)		o (cadeau)	mittel- hoch
oral + ungespannt	ɛ (terre)	œ (soeur)		ɔ (pomme)	
nasal	ɛ̃ (saint)	œ̃ (un)		ɔ̃ (mon)	
reduziert (unbetont)			(ə) (je)		

oral			a (tasse)		flach
nasal			ã (sans)		
	ungerundet	gerundet	ungerundet	gerundet	
Lippenrundung					

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Grad der Zungenhebung: hoch – mittelhoch – flach
2. Richtung der Zungenhebung: vorn – zentral – hinten
3. Lippenrundung: gerundet – ungerundet
4. oral – nasal

Der Status von [ə] ist umstritten.

Englische Vokale (britisches Englisch)

Quantität + Spannung	Artikulationsstelle (Richtung der Zungenhebung)			
	vorn	zentral	hinten	
lang + gespannt kurz + ungespannt	i: (sea) ɪ (kit)		u: (two) ʊ (good)	hoch
kurz + gespannt lang + ungespannt kurz + ungespannt	e (bed) ɛ: (bird)		ɔ: (north) ʌ (love)	mittelhoch
reduziert (unbetont)		ə (about)		
lang kurz			ɑ: (father) ɒ (lot)	flach

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Quantität: kurz – lang
2. Qualität: ungespannt (offen) – gespannt (geschlossen)
3. Grad der Zungenhebung: hoch – mittelhoch – flach
4. Richtung der Zungenhebung: vorn – zentral – hinten

Deutsche Konsonanten

Artikulationsart	Artikulationsstelle					
	labial	alveolar	präpalatal	palatal	velar	laryngal
plosiv						
fortis	p (Oper)	t (Liter)			k (Ecke)	
lenis	b (Ober)	d (Lieder)			g (Egge)	
frikativ						
fortis	f (Feld)	s (reißen)	ʃ (Tasche)	ç (Bücher)	x (Buch)	
lenis	v (Welt)	z (reisen)	ʒ (Rage)	j (Jahr)	ʁ (Rose)	h (Herz)
nasal	m (Mann)	n (Name)			ŋ (Ring)	
lateral		l (Lied)				

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Artikulationsstelle: labial – ... – laryngal

2. Artikulationsart: plosiv, frikativ, nasal, lateral
3. Spannung (Fortis-Lenis-Korrelation)

Französische Konsonanten

Artikulationsart	Artikulationsstelle			
	labial	dental	palatal	velar
plosiv				
stimmlos	p (pare)	t (table)		k (carte)
stimmhaft	b (bar)	d (dame)		g (gare)
frikativ				
stimmlos	f (foi)	s (six)	ʃ (champ)	
stimmhaft	v (voir)	z (zoo)	ʒ (joie)	ʁ (rare)
nasal	m (mort)	n (nord)	ɲ (ligne)	
lateral		l (lait)		
Approximanten	w (oie) ɥ (huit)		j (taille)	

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Artikulationsstelle: labial –... – velar
2. Artikulationsart: plosiv, frikativ, nasal, lateral
3. Stimmbeteiligung: stimmlos - stimmhaft

Englische Konsonanten (britisches Englisch)

Artikulationsart	Artikulationsstelle					
	labial	dental-alveolar	post-alveolar	palatal	velar	glottal
plosiv						
stimmlos	p (pen)	t (tea)			k (key)	
stimmhaft	b (Ben)	d (day)			g (get)	
frikativ						
stimmlos	f (fat)	θ (path) s (sea)	ʃ (ship)			h (hot)
stimmhaft	v (view)	ð (the) z (zero)	ʒ (vision)			
nasal	m (me)	n (no)			ŋ (long)	
lateral		l (love)				
Approximanten	w (when)	r (red)		j (yes)		

distinktiv / bedeutungsunterscheidend:

1. Artikulationsstelle: labial – ... – velar
2. Artikulationsart: plosiv, frikativ, nasal, lateral
3. Stimmbeteiligung: stimmlos - stimmhaft

D. Literaturempfehlungen

Basisliteratur

- Babylonia. Themenheft Ausspracheschulung (2011): <http://babylonia.ch/de/archiv/2011/nummer-2/>
- Delattre, P.: Studies in comparative phonetics. Heidelberg 1981.
- Dretzke, B.: Modern British and American English Pronunciation: A basic textbook. Paderborn 1998.
- Dieling, H. / Hirschfeld, U.: Phonetik lehren und lernen. Langenscheidt München 2000.
- Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Langenscheidt Berlin u. a. <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i3.htm>.
- Gimson, Alfred C.: An Introduction to the Pronunciation of English. London 1991.
- Hirschfeld, U.: Phonetik im Kontext mündlicher Fertigkeiten. In: Babylonia 2/2011, 10-17. http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2011-2/Baby2011_2hirschfeld.pdf
- Hirschfeld, U.: Phonologie und Phonetik in Deutsch als Fremdsprache. In: Altmayer, C. / Forster, R. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache: Wissenschaftsanspruch – Teilbereiche – Bezugsdisziplinen. Frankfurt/M u.a. 2003, 189-233.
- Hirschfeld, U. / Reinke, K. (Hg.): Phonetik in Deutsch als Fremdsprache: Theorie und Praxis Themenheft der Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 12:2, 2007. <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/allgemein/jornal33.htm> (ca. 40 Beiträge)
- Hirschfeld, U. / Kelz, H. P. / Müller, U. (Hg.): Phonetik international. Grundwissen von Albanisch bis Zulu. Ein Online-Portal: www.phonetik-international.de, 2002 ff.
- Krech u.a.: Deutsches Aussprachewörterbuch. Berlin / New York 2009/2010.
- Meisenburg, T. / Selig, M.: Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart / Düsseldorf / Leipzig 2001.
- Pustka, E.: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen. Berlin 2011. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Wells, J. C.: Longman Pronunciation Dictionary. Harlow 2010. <http://www.sprachensteckbriefe.at/index.php?id=64>
<http://www.book2.de/>

Übungsmaterialien

- Arnold, R. / Hansen, K.: Englische Phonetik. Leipzig 1992.
- Dieling, H. / Hirschfeld, U.: Phonetik lehren und lernen. Langenscheidt München 2000. (Kapitel 7)
- Eckert, H. / Barry, W.: The Phonetics and Phonology of English Pronunciation. A Coursebook with CD-ROM. Trier 2002.
- Fischer, A. (2007): Deutsch lernen mit Rhythmus. Der Sprechrhythmus als Basis einer integrierten Phonetik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Schubert-Verlag Leipzig. www.phonetik-atelier.de
- Hirschfeld, U. / Reinke, K. / Stock, E. (Hg.): Phonotheek intensiv. Langenscheidt München 2007.
- Hirschfeld, U. / Reinke, K.: 33 Aussprachespiele. Stuttgart 2009.
- Reinke, K. (2011): Deutsch einfach aussprechen. Phonetischer Einführungskurs Deutsch als Fremdsprache. Leipzig
- Reinke, K. (2012): Phonetiktrainer A1 – B1. Stuttgart.
- Rogerson, P. / Gilbert, J. B.: Speaking Clearly. Pronunciation and Listening Comprehension for Learners of English. New York u.a 1990.
- Rogerson-Revell, P.: English Phonology and Pronunciation Teaching. London 2011.